

Deutsche Ausbilder „lernten“ im türkischen Izmir

Erfolgreicher Abschluß eines Bildungsprojektes

In den Jahren 2005/2006 führte der Verein publicata in Kooperation mit der Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH (BGZ) und dem Verein für Tourismus, Jugend, gegenseitige Unterstützung und Solidarität in Izmir/Görece ein EU-Projekt aus dem Programm „Leonardo da Vinci / Mobilität“ durch. Jeweils 30 Erstauszubildende aus Lichtenberg und Izmir/Görece absolvierten erfolgreich ein dreiwöchiges Berufspraktikum in der Partnerstadt. (DAMID berichtete bereits ausführlich über das Projekt.)

Im September 2007 wurde das Projekt durch die Kooperationspartner fortgesetzt. 19 Bildungsverantwortliche aus Berliner Handwerksbetrieben, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen nahmen an einer 7-tägigen Studienreise „EduChange“ nach Izmir im Rahmen des EU-Programms „Lebenslanges Lernen“ teil.

Erstmals konnten Ausbilderinnen und Ausbilder, die sich in der Betreuung und Anleitung der Jugendlichen aus Izmir sehr engagiert hatten, ihre türkischen Kolleginnen und Kollegen und die Ausbildungsbetriebe sowie berufsbildende Gymnasien persönlich kennen lernen, sich über das türkische Schul- und Berufsbildungssystem informieren, in einen fachlichen Austausch mit der Leitung der Handwerkskammer u.a. Einrichtungen treten. Land und Leute kamen allen näher und so manches Vorurteil wurde überwunden.

Hier der Bericht eines Teilnehmers.

In unserer Einrichtung, dem Ausbildungszentrum OTA gGmbH in Berlin-Lichtenberg, führen wir seit 1994 jährlich für ca. 500 sozial benachteiligte und behinderte Jugendliche berufsvorbereitende Maßnahmen und Maßnahmen der beruflichen Erstausbildung durch. Unter diesen Teilnehmern gibt es auch immer wieder eine ganze Rei-

he von Jugendlichen türkischer Abstammung. Interessant ist auch, daß unser Firmengründer Herr Erman Tanyildiz aus der Türkei stammt.

Deshalb haben wir uns besonders gefreut, als wir Anfang September die Einladung bekamen, im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Projektes „EduChange – Going Istanbul & Izmir“ gemeinsam mit 15 anderen Bildungsverantwortlichen des Stadtbezirkes Berlin-Lichtenberg zwei Mitarbeiter unserer Einrichtung zur Studienreise nach Izmir in die Türkei zu entsenden.

Da wir die Vor- und Nachteile des deutschen Schulsystems und des deutschen dualen Ausbildungssystems aus unserer täglichen Arbeit sehr gut kennen, waren mein Kollege Olaf Schramm (Technischer Leiter des Ausbildungszentrums OTA) und ich sehr neugierig, wie Bildung und Ausbildung in der Türkei funktionieren. Schließlich strebt die Türkei die Mitgliedschaft in der Europäischen Union an und wir wissen, daß viele unserer deutschen Mitbürger nicht vorurteilsfrei in dieser Frage sind.

Das Programm unseres Aufenthaltes war von den Organisatoren

hervorragend vorbereitet, so daß sich uns vielfältigste Möglichkeiten boten, umfassende Informationen zu erhalten und einen regen Erfahrungsaustausch mit unseren türkischen Partnern zu führen.

Wir waren unter anderem Gäste der Leitung der Handwerkskammer in Izmir und auch der Industrie- und Handelskammer der Ägäis. Ausführlich wurden die uns interessierenden Fragen beantwortet.

Auch der Besuch in türkischen Betrieben, in denen bereits deutsche Auszubildende Praktika absolviert hatten, war außerordentlich beeindruckend.

Den nachhaltigsten Eindruck hat jedoch der Besuch in berufsbildenden Schulen bei uns hinterlassen. Die straffe Organisation der Berufsausbildung, das spürbare Engagement der Lehrkräfte und die hervorragende technische Ausstattung insbesondere im Bereich moderner Medien übertrafen unsere Erwartungen.

Auch wenn unsere Jugendlichen wahrscheinlich nie Schuluniformen tragen würden, die türkischen Auszubildenden tun dies gern, denn sie ist nach eigenem Augenschein

Fortsetzung auf Seite 8 ⇨



Besuch in einer Berufsschule...

⇒ Fortsetzung von Seite 6

durchaus modisch und bequem zu tragen.

Interessant war die Tatsache, daß viele Absolventen dieser Berufsschulen auch in späteren Jahren die Verbindung zur Schule nicht abreißen lassen. Es gibt viele Fälle, daß diejenigen, die eine erfolgreiche Berufskarriere eingeschlagen haben, ihre ehemaligen Schulen sogar finanziell und materiell unterstützen.

Neben den vielen sehr informativen fachlichen Gesprächen und Erfahrungsaustauschen möchte ich aber ganz besonders die herzliche sprichwörtliche Gastfreundschaft des Projektpartners in Izmir hervorheben.

Der Bürgermeister des Stadtteils Görece von Izmir (12 000 Einwohner), Herr Mustafa Öztürk, hat sich jeden Tag unseres Aufenthaltes persönlich mehrfach um uns gekümmert, so daß wir uns sehr willkommen fühlten. Es ging uns gut und wir konnten unser Programm reibungslos abarbeiten. Dabei kam natürlich auch das Kennenlernen von Land und Leuten nicht zu kurz, denn schließlich ist Izmir, seine landschaftliche Umgebung und die nahe gelegenen antiken Stätten jederzeit auch eine touristische Reise wert.

Die Studienreise wäre sicher nicht so beeindruckend gewesen, wenn wir nicht in der Person von Frau Steckhan-Özerol von *publicata* e.V. eine so hervorragende Organisatorin des Projektes, eine so tolle Reiseleiterin und eine so perfekte Sprachmittlerin gehabt hätten. Dafür noch einmal auch auf diesem Wege herzlichsten Dank. Ein Dankeschön gilt auch der Geschäftsführung des Vereins *publicata* und der Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH (BGZ), ohne deren Unterstützung dieses Projekt nicht so erfolgreich verlaufen wäre.

Rolf-Dieter Kirschke,
Prozeßkoordinator
Projektentwicklung,
Ausbildungszentrum OTAgGmbH



...und im Ausbildungsbetrieb „Fiat-Autohaus“ in Izmir in dem deutsche Lehrlinge ein dreiwöchiges Praktikum absolvierten.



Izmir, die zweitgrößte Stadt der Türkei, an der Ägäis gelien, bietet neben südlichem Flair zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie den Uhrenturm auf dem Marktplatz (im Hintergrund).